

4. Holde Augen sah ich blinken
 Unter dichten Blumenkranze;
 In des Trankes Himmelsglanze
 Trat er in den Kreis herein.
 Und er hieß mich freundlich trinken;
 Und ich dacht': Es kann der Knabe
 Mit der schönen lichten Gabe
 Wahrlich nicht der Böse sein.

5. „Trinke Mut des reinen Lebens!
 Dann verstehst du die Belehrung,
 Kommst mit ängstlicher Beschwörung
 Nicht zurück an diesen Ort.
 Grabe hier nicht mehr vergebens!
 Tages Arbeit, abends Gäste!
 Saure Wochen, frohe Feste!
 Sei dein künftig Zauberwort.“

Löwenritt.

Von Ferdinand Freiligrath. (1835.)

1. Wüstenkönig ist der Löwe; will er sein Gebiet durchfliegen,
 Wandelt er nach der Lagune, in dem hohen Schilf zu liegen.
 Wo Gazellen und Giraffen trinken, lauert er im Rohre;
 Bitternd über dem Gewalt'gen raucht das Laub der Sphomore.

2. Abends, wenn die hellen Feuer glühn im Gottentottenkraake,
 Wenn des jähen Tafelberges bunte, wechselnde Signale
 Nicht mehr glänzen, wenn der Kaffer einsam schweift durch die Karru,
 Wenn im Busch die Antilope schlummert und am Strom das Gnu:

3. Sieh, dann schreitet majestätisch durch die Wüste die Giraffe,
 Daß mit der Lagune träben Fluten sie die heiße, schlaffe
 Junge kühle; lechzend eilt sie durch der Wüste nackte Strecken,
 Kniennd schlürft sie langen Halses aus dem schlammgefüllten Becken.

4. Plötzlich regt es sich im Rohre; mit Gebrüll auf ihren Nacken
 Springt der Löwe. Welch ein Reitpferd! Sah man reichere Schabracken
 In den Marstallkammern einer königlichen Hofburg liegen
 Als das bunte Fell des Renners, den der Tiere Fürst bestiegen?

5. In die Muskeln des Genicks schlägt er gierig seine Zähne;
 Um den Bug des Riesenpferdes weht des Reiters gelbe Mähne.
 Mit dem dumpfen Schrei des Schmerzes springt es auf und flieht gepeinigt;
 Sieh, wie Schnelle des Kameles es mit Pardelhaut vereinigt!

6. Sieh, die mondbestrahlte Fläche schlägt es mit den leichten Füßen!
 Starr aus ihrer Höhlung treten seine Augen; rieselnd fließen
 An dem braungefleckten Halse nieder schwarzen Blutes Tropfen,
 Und das Herz des flücht'gen Tieres hört die stille Wüste klopfen.

7. Gleich der Wolke, deren Leuchten Israhel im Lande Jemen
 Fährte, wie ein Geist der Wüste, wie ein sahler, lust'ger Schemen,
 Eine sandgeformte Trombe in der Wüste sand'gem Meer,
 Wirbelt eine gelbe Säule Sandes hinter ihnen her.

8. Ihrem Zuge folgt der Geier; krächzend schwirrt er durch die Lüste;
 Ihrer Spur folgt die Hyäne, die Entweiherin der Gräfte,
 Folgt der Panther, der des Kaplands Hüden räuberisch verheerte;
 Blut und Schweiß bezeichnen ihres Königs grausenvolle Fährte.